Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

100 (30.4.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 100. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 30. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Rache für Faschoda.

Wenn den Engländern wirklich die Unterdrückung der beiden Burenrepubliken gelingen sollte, was immerhin noch abzuwarten bleibt, so könnte es ihnen doch leicht passiren, daß sie einst diese Thatsache mit dem bekannten Stoßseufzer konstatiren: Weh mir, ich habe gewonnen! Denn während die Engländer sich in Südafrika festgebissen haben, haben sie in anderen Theilen der Erde so viel Einbußen erlitten, daß auch der glänzendste Erfolg in Südafrika dies nicht wettmachen könnte. Rußland, dieser Erbfeind und zähe Gegner Englands, hat die prekäre Lage Englands mit vollem Erfolg dazu benutzt, seine Situation in China England gegenüber zu verbessern und den englischen Einfluß völlig aus Persien zu verdrängen, und auch in Afghanistan neigt sich unverkennbar die Waage zu Gunsten Rußlands. Wenn man in England das Vorgehen Rußlands mit steigender Unruhe verfolgte, ohne daß man im Stande war, entschiedene Gegenmaßregeln zu ergreifen, so gesellt sich jetzt zu diesen englischen Sorgen eine neue und vielleicht noch dringlichere, nämlich das Vorgehen Frankreichs gegen Marokko.

Trotz aller Heißblütigkeit scheinen die Franzosen sich zu dem Grundsatze zu bekennen, daß die Rache kalt genossen werden muß. Als die Franzosen sich nach ihrer Vertreibung aus Faschoda zu dem Afrika-Abkommen mit England genöthigt sahen, weil England unverhüllt mit dem Kriege drohte und Frankreich sich diesem Gegner nicht gewachsen fühlte, steckte die französische Nation diese Demüthigung zähneknirschend ein, indem sie die „Rache für Faschoda" auf bessere Zeiten verschob. Diese Zeit sieht man jetzt in Frankreich als gekommen an, da England sich durch eine unsinnige Politik in Südafrika festgebissen hat und für diese Zeit nahezu jede Aktionskraft verloren hat. In Frankreich glaubt man, daß jetzt die Zeit gekommen ist, die alten Pläne auf das marokkanische Gebiet im Hinterland zu realisiren. Und in der That kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Expeditionen, welche Frankreich neuerdings in das Gebiet der Tuat-Oasen ausgesandt hat, trotz der Versicherungen, daß es sich hierbei theils um „wissenschaftliche Zwecke", theils um die „Beruhigung" aufrührischer Stämme handle, ganz andere und viel weiter reichende Zwecke verfolgen.

Seit die Franzosen in Tunis und Algerien einerseits und am Senegal von der Westküste Afrikas bis tief in's Innere hinein andererseits 2 große Kolonialreiche gegründet haben, die an der südlichen Grenze Marokkos bereits zusammenstoßen, war ihr Streben immer stärker darauf gerichtet, dieses Kolonialgebiet auf Kosten Marrokos auszudehnen und vor allem die Tuat-Oasen in ihren Besitz zu bringen. Diese Oasen, welche in die Gebiete Guara im Norden, Tuat im Süden und Tidikelt im Südosten zerfallen, umfaßen nahezu 2000 Quadratkilometer mit etwa 180000 Einwohnern. Die Bevölkerung der Oasen erkennt den Sultan von Marokko nur als kirchliches Oberhaupt an, während seine weltliche Autorität gleich Null ist. Die Franzosen haben im Lauf der Jahre zu der Bevölkerung, die zu fast gleichen Theilen aus Arabern, Berbern und Negern besteht und sich zumeist zum Islam bekennt, freundliche Beziehungen angeknüpft, so daß sie dort jedenfalls mehr Einfluß besitzen als der Sultan.

Sollte das Ziel der Franzosen, wie es allem Anschein nach der Fall ist, auf die Eroberung der Tuat-Oasen gerichtet sein, so wäre es nicht unmöglich, daß sie einen Theil der Stämme dadurch auf ihre Seite bringen, daß sie erklären, sich mit einem losen Protektorat begnügen zu wollen. Jedenfalls haben sie auf Widerstand nur Seitens der Eingeborenen zu rechnen, denn der Sultan von Marokko wird schwerlich geneigt sein, dieses Gebietes wegen, welches lediglich nominell zu seinem Reich gehört, einen Krieg mit Frankreich zu provoziren. Dagegen wird Frankreich auf einen ernstlichen Widerstand seitens Marokkos rechnen müssen, wenn es sich bestätigen sollte, daß die französischen Eroberungspläne sich auch ernstlich auf das Gebiet der Oase Tafilet richten, dieser südlich vom Atlas gelegenen Wiege der marokkanischen Dynastie der Fillani. Die besondere Bedeutung dieses Gebietes, welches etwa 150 Dörfer mit mehr als 100000 Bewohnern zählt, beruht für Marokko in der Verbindung mit der Sahara, mit den Tuat-Oasen und den Sudanländern, besonders mit Timbuktu. Talifet gilt als das Rückzugsgebiet des Herrscherhauses, wenn einmal die „Ungläubigen" Marokko erobern sollten.

Wir glauben deshalb bis auf weiteres nicht, daß es sich bei dem gemeldeten Einbruch in das Gebiet von Tafilet um ein ernsthaftes, planmäßiges Vorgehen zur Eroberung dieses Gebietes handelt, denn einmal sind die hier wohnenden Stämme kriegerisch und waffengeübt und andererseits ist Marokko immerhin in der Lage, gegen 60000 Krieger auf die Beine zu bringen. Wir glauben deshalb, daß Frankreich sich für's erste mit dem Vorstoß in die Tuat-Oasen begnügen und die weiteren Pläne auf Tafilet und auf — Marokko selbst auf spätere Zeiten verschieben wird, wobei es sich mit der Besitznahme der Tuat-Oasen eine vorzügliche Basis schaffen würde. Der Leidtragende hierbei ist neben Marokko in erster Reihe England, dessen Sehnen ebenfalls seit langer Zeit auf diese Gebiete gerichtet war. Freilich die weiteren Pläne Frankreichs auf Marokko selbst liegen noch im weiten Felde und wenn Frankreich einmal daran denken sollte, sie zu realisiren, wird dies nur geschehen können, nachdem es vorher mit England einen ernsten Entscheidungskampf ausgefochten hat, denn es handelt sich hier für England um eine Lebensfrage, um die Frage der Beherrschung des Mittelmeeres, da der Werth Gibraltars, wenn Marokko in französischen Besitz geriethe, erheblich reduzirt würde. Daß sich Frankreich aber jetzt ein Sprungbrett für seine späteren Pläne schafft, ist auch eine der Folgen des leichtfertigen Vorgehens der Engländer in Südafrika.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Donaueschingen, 29. April. Der Kaiser beschenkte gestern die Fürstin Fürstenberg mit einem Armband mit seinem Miniaturportrait aus Elfenbein mit Brillanten und dem

---

Feuilleton. 10)

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(Fortsetzung.)

Das Zimmer Lona's prangte bereits von Blumen und Lorbeerkränzen, als der herrliche Strauß, von Leonhards Boten gebracht, mit der anonymen Widmung eintraf. Lona erbrach das Billet und schüttelte nachdenklich das schöne Haupt, als sie die ihr bekannt erscheinenden und doch auch wieder unbekannt vorkommenden Schriftzüge in den Worten las: Auf Wiedersehen! Aber das Rosenbouquet war so groß, so ausgewählt schön und herrlich, wie sie sonst keins erhalten hatte.

„Es ist gewiß von einem vornehmen Kunstfreund, dem ich nicht vorgestellt bin, und der es deshalb auch verschmäht, seinen Namen zu nennen," dachte Lona. Das Bouquet gefiel ihr aber so gut und war so frisch und schön, daß sie es sorgfältig in ein Kistchen packen und mit nach der Bahn bringen ließ, damit es am Abend bei ihrer Ankunft in der Residenz noch in ihrer neuen Wohnung prangen und ihr Freude bereiten sollte.

* * *

In den Familien Gronau und Randow sprach man in der folgenden Zeit nicht viel von der Hochzeit des verlobten Paares, denn diese Hochzeit schienen Braut und Bräutigam im stillen Einverständniß noch einige Monate länger hinausschieben zu wollen, als es zwischen den Familienoberhäuptern verabredet worden war. Es fand aber trotzdem zwischen dem Kommerzienrathe und Carl Randow ein sehr reger persönlicher Verkehr statt, denn der Letztere hatte den Ersteren für die Gründung einer neuen Aktien-Gesellschaft zur Zusammenlegung und besseren Ausbeutung einiger Berg- und Hüttenwerke gewonnen, und Gronau war von dem Projekte Randows, der als gewiegter und stets glücklich spekulirender Geschäftsmann weit und breit berühmt war, ganz entzückt. Ohne Weiteres betheiligte sich deshalb Gronau auch mit einer sehr hohen Summe an der Gründung, und was für Carl Randow die Hauptsache war, Gronau war während der Schilderung der verlockenden Aussichten des Gründungsplanes auch für den Gedanken gewonnen worden, seine eigenen großen industriellen Unternehmungen in eine Aktien-Gesellschaft umwandeln zu lassen.

Da hatte nun Carl Randow vollauf zu thun und seine dämonische Sucht, im Golde zu wühlen, beherrschte ihn derartig, daß er bei der Ausführung der beiden großen Gründungspläne beinahe die Hochzeit zwischen seinem Sohne und Gronau's Tochter als eine Nebensache behandelt hätte. Aber als Krönung seines ganzen Werkes mußte diese Hochzeit doch stattfinden, zumal sie ja auch eine beschlossene Sache war, an der nichts geändert werden konnte, wenn es auch die eigenartigen Umstände und die Launen der Braut und des Bräutigams zu wollen schienen, daß die Hochzeit immer mehr hinausgeschoben wurde.

Elisabeth war zur Stärkung ihrer Gesundheit nun schon unter dem Schutze ihrer Tante Dora Gruner in zwei Bädern zu längerem Kuraufenthalte gewesen und wollte den Winter noch in Italien an den sonnigen Gestaden der Riviera verbringen und Leonhard Randow hatte in der langen Zwischenzeit zwei große Reisen nach Frankreich und Schottland gemacht. Gesehen hatten sich Braut und Bräutigam in den neun Monaten seit ihrer Verlobung allerdings drei Mal, aber stets nur auf einen oder zwei Tage im Gronau'schen oder Randow'schen Hause.

Freundlich, höflich, achtungsvoll waren sie stets gegen einander, aber das heilige Feuer wahrer, glücklicher Liebe lohte nicht in ihren Herzen empor, und es war dies auch gar nicht möglich, denn im Grunde genommen spielten Elisabeth und Leonhard, ohne daß sie von einander wußten, daß sie an ganz anderen Ketten mit ihren Herzen hingen, ein vornehmes Versteck-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Fürsten seine Miniaturstatue in Bronce in der Uniform Garde du Corps. Die Abfahrt nach St. Georgen erfolgte gestern Nachmittag ½6 Uhr direkt per Wagen zur Jagd. Um 9 Uhr kehrte der Kaiser zurück auf den Hofzug, in welchem er mit seinem Gefolge, dem Prinzen Max und dem Fürsten Fürstenberg sowie dem Prinzen Reuß das Souper einnahm. Heute Morgen 3 Uhr begab sich der Kaiser abermals auf die Balzplätze. Die Rückfahrt nach Donaueschingen erfolgte um 6 Uhr. Um 11 Uhr heute Vormittag besuchte der Kaiser mit Gefolge sowie dem Prinzen Max, Fürsten Fürstenberg und Prinzen Reuß den Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Herr Oberkirchenrath Oehler aus Karlsruhe begrüßte den Kaiser am Portal der Kirche. Um ½6 Abends begaben sich der Kaiser und die hohen Herrschaften nach Schloß Friedenweiler zur Auerhahnjagd. Der Kaiser erlegte 1 Auerhahn.

* Donaueschingen, 29. April. Wie wir erfahren, wird der Kaiser neueren Bestimmungen zufolge erst Montag Abend abreisen. Sonntag Abend begab sich derselbe zur Auerhahnjagd nach Friedenweiler und kehrt erst Montag Morgen hierher zurück.

Karlsruhe, 27. April. Zwei freche Straßenräuber hatten sich heute vor dem Schwurgericht zu verantworten: Der 36jährige, schon vielfach wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs vorbestrafte Adolf Schweizer, Metzger aus Oberboihingen und der 35 Jahre alte Tagelöhner Anton Schuster aus Dillstein, der ebenfalls wegen Diebstahls, Landstreicherei, Betrugs, Widerstands und Körperverletzung vorbestraft ist. Sie überfielen am 26. Dezember v. J., Nachts 11 Uhr, in der Nähe der Schillerstapfel in Pforzheim den Bäckermeister Kugele, schlugen ihn mit einem sog. Farrenschwanz nieder und nahmen ihm den Ueberzieher und Stock ab. Zwei Stunden später fielen sie den Komiker Becht auf offener Straße an und schlugen so lange auf ihn ein, bis er blutüberströmt zusammenbrach. Hierauf nahmen sie ihm das Geld ab und verdufteten. Der Angefallene, der den Angeklagten Schuster kannte, erholte sich bald wieder und erstattete sofort Anzeige auf der Polizeiwache, wo er von dem Wachtmeister mit den Worten abgewiesen wurde: „Das gehe ihn nichts an, er solle sich an die Kriminalpolizei werden.“ (!) Schweizer gestand die That unumwunden zu, während Schuster hartnäckig leugnete. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide Angeklagten 8 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte jedoch in Anbetracht der zahlreichen Vorstrafen auf die exemplarische Strafe von 12 Jahren Zuchthaus. Schweizer nahm das Urtheil gelassen hin, während Schuster dem Gerichtshof zurief: „Hätten Sie mir doch lieber den Kopf heruntergehauen!“ Der freche Bursche wurde sofort abgeführt.

* Karlsruhe, 29. April. An den beiden letzten Tagen fand hier die Kreisversammlung für den Kreis Karlsruhe statt. Nach den Rechnungsausweisen hat das reine Vermögen des Kreises einen Zuwachs von 36 966 Mk. erfahren und beziffert sich nach Abzug aller Schulden auf 276 096 Mk. Die umlagepflichtigen Steuerkapitalien betragen 961 924 992 Mk. Der diesjährige Voranschlag schließt mit 583 558 Mk. Ausgaben und 266 123 Mk. Einnahmen ab, so daß ein ungedeckter Aufwand von 317 435 Mk. verbleibt. Die Kreisumlage bleibt auf 33 Pfg. pro 1000 Mk. Steuerkapital. Unter den Ausgaben erfordern den größten Aufwand das Erziehungswesen der Armenkinder 41 000 Mk., die Landarmenpflege 72 000 Mk., die Herstellung und Unterhaltung von Kreisstraßen und -Wegen 322 736 Mk.

* Karlsruhe, 28. April. Die Rennen des Karlsruher Reitervereins am 6. Mai finden nicht auf dem Karlsruher Exerzierplatze, sondern auf dem Platze neben dem Offizier-Casino des Leibdragoner-Regiments Nr. 20 an der Kaiserallee statt.

* Durlach, 29. April. Bei gestriger Ersatzwahl des Kirchengemeinderaths wurden gewählt die Herren Apotheker E. M. Jundt, Landwirth Karl Heidt und Werkmeister Friedrich Sauerländer.

* Heidelberg, 30. April. Bemerkenswerth ist, daß bei der vorgestern stattgehabten ersten Immatrikulation auch eine Dame, Fräulein Sexauer aus Karlsruhe, in die philosophische Fakultät eingeschrieben wurde. Es ist dies die erste immatrikulirte Studentin unserer Ruperto Carola. Eine weitere Dame ist für die medizinische Fakultät vorgemerkt.

Deutsches Reich.

* Wilhelmshaven, 29. April. Die nach dem Rhein bestimmte Torpedoboots-Division unter dem Befehl des Kapitänleutnants Funke ist heute Vormittag 10 Uhr in See gegangen.

* Kiel, 29. April. Der Reiseplan für die die Rheinfahrt ausführenden Torpedoboote ist folgendermaßen festgesetzt: Die ganze Division nimmt nach Anlaufen der niederländischen Häfen Niemoendiep, Hoek van Holland und Rotterdam Aufenthalt in Emmerich und Köln. Während das Divisionsboot „D 4“ dort verbleibt, besuchen die 6 „S“-Boote Koblenz, Rüdesheim und Bingen.

* Wesel, 29. April. Nach einer dem Oberbürgermeister Fluthgraf zugegangenen Nachricht wird die Torpedoboots-Division auf Befehl des Kaisers hier anlegen. — Im Kaisersaal des Rathhauses findet großer Empfang statt.

Frankreich.

Paris, 26. April. Vorsicht ist den Fremden besonders bei den Bekanntschaften anzurathen, die sie auf den Boulewards machen. Dieser Tage begegnete einem russischen Fregattenkapitän das Unglück, daß ihm eine schöne Spanierin seine Brieftasche mit 12 000 Fr. entwendete. Der Polizei gelang es, das Mädchen ausfindig zu machen.

* Paris, 29. April. Im Ausstellungsgelände stürzte heute Nachmittag 4 Uhr die Fußgängerbrücke ein, welche die Avenue Saffren überquert und das Marsfeld mit dem Himmelskugel-Panorama verbindet. 5 Todte wurden bis 5 Uhr Abends geborgen. Mehrere Personen sind verletzt, viele kontusionirt. Es sind Hilfsmaßnahmen getroffen.

* Paris, 30. April. [Meldung von gestern Abend 7 Uhr]: Unter den Trümmern der eingestürzten Fußgängerbrücke wurden bis jetzt 7 Todte hervorgeholt. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht beendet. Die Brücke, welche nicht von der Ausstellungsleitung, sondern von der Panoramagesellschaft hergestellt wird, war noch nicht fertig, als sie einstürzte. Es waren noch etwa 8 Arbeiter an derselben thätig, aber unter derselben passirten viele Ausstellungsbesucher. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß die Stützbalken zu zeitig entfernt wurden.

* Paris, 29. April. Bei dem Unglück in der Weltausstellung sind 3 Männer, eine Frau und ein kleines Mädchen umgekommen. Zehn Personen wurden verletzt. Alle Arbeiter der Ausstellung eilten herbei, um die Aufräumungsarbeiten zu beginnen. Die Behörden waren sofort zur Stelle. Präsident Loubet sandte seinen Ordonnanzoffizier. Die Ausstellung war des prächtigen Wetters wegen Nachmittags außerordentlich zahlreich besucht.

* Paris, 30. April. Von den bei dem Brückeneinsturz in der Ausstellung verletzten Personen sind während der Nacht 2 im Krankenhause gestorben. Der Zustand mehrerer Anderer gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

* Paris, 30. April. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern Nachmittag in Begleitung seiner Tochter wieder nach Berlin zurückgereist.

Nizza, 28. April. Das Befinden der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha hat sich soweit gebessert, daß die Krankheit in der Hauptsache als behoben betrachtet werden kann.

Holland.

* Haag, 29. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Die Burenkommission besucht morgen Amsterdam und schifft sich am 7. Mai Abends in Rotterdam auf dem Dampfer „Maasdam“ nach Amerika ein. Die Gesandten Dr. Leyds und Dr. Müller machen die Reise nicht mit.

Dänemark.

* Stockholm, 29. April. Prinz Karl von Schweden und Norwegen begibt sich zur Vertretung des Königs Oskar zur Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen nach Berlin.

---

spiel, nur wagten sie es sich nicht offen und muthig zu sagen. Und der nahende Hochzeitstag schwebte wie ein Verhängniß über den Beiden, das selbst die riesigen Goldschätze, die sie besaßen, nicht bannen konnten.

So kam es denn, daß Elisabeths und Leonhards Hochzeit abermals verschoben wurde. Die Eltern des Brautpaares setzten aber schließlich doch fest, daß im Juni des folgenden Jahres die Hochzeit stattfinden müsse. Im Winter nahmen Elisabeth und Leonhard auch an einer Anzahl Festlichkeiten gemeinsam theil. Anfang März reiste aber Elisabeth in Begleitung ihrer Tante Dora nach dem sonnigen Italien, um dort noch weitere Stärkung für ihre empfindsamen Nerven zu suchen und den rauhen Frülingsstürmen der nordischen Heimath zu entfliehen. In Gardone am herrlichen Gardasee war es, wo sich die Damen einige Wochen niederließen, um dann von dort aus Florenz, Venedig, Rom und Neapel zu besuchen und schließlich Ende April in die Heimath zurückzukehren.

Elisabeth und ihre Tante Dora hatten sich auf den zahlreichen Reisen als tüchtige Touristinnen und Bergsteigerinnen ausgebildet und betrieben diese Wanderungen zur Stärkung der Gesundheit auf Anrathen des Arztes auch in Gardone in mäßiger Weise. Sie entgingen auf diese Art am besten der Langeweile und dem zuweilen lästigen Verkehr mit den zahlreichen Fremden in Gardone. Keine einzige, ihnen näher bekannte Person weilte zu jener Zeit in Gardone, und sie lebten dort gewissermaßen ein Leben der Einsamkeit, das nur unterbrochen wurde von den Touren in die Berge und den Fahrten auf dem blauen Gardasee.

Eines Tages hatten die Damen unter dem Schutze eines sicheren Führers eine größere Tour unternommen, die sie im Halbkreise wandernd an das jenseitige Ufer des Sees führte. Dort lag auch ein Kurhotel und mehrere Landhäuser befanden sich in der Umgebung desselben. Auch war dort eine Landungsstelle der kleinen Dampfer, die auf dem Gardasee den Verkehr unterhielten. Mit einem dieser Dampfer wollten Elisabeth und Tante Dora gegen Abend zurück nach Gardone fahren, und jetzt saßen sie vor dem Hotel auf einer der zahlreich dort angebrachten Ruhebänke und beobachteten das herrliche Farbenspiel des Sees und die Gondelfahrten der Fischer und Touristen.

Da kam plötzlich aus dem Hotel ein stattlicher, aber ziemlich leidend aussehender Herr und schritt links an den beiden Damen vorüber nach dem Landungsplatze der Dampfer, wo er wahrscheinlich irgend eine Erkundigung einziehen wollte.

Gleichgiltig blickten die Damen auf den eilig dahinlaufenden Herrn, keinen Bekannten in ihm vermuthend, aber plötzlich zeigte Elisabeth eine große Erregung und stieß halblaut die Worte hervor: „Das ist Hellmuth Jensen!“

„Das ist kaum glaublich,“ erwiderte Tante Dora, die davonlaufende Gestalt beobachtend. „Wie soll Doktor Jensen hierher kommen? Aber wir wollen lieber in das Hotel gehen, Elisabeth, du bist so erregt, und wenn es Jensen dennoch sein sollte, so ist es besser, daß wir ihm aus dem Wege gehen.“

„Das ist aber mein Wunsch durchaus nicht,“ erklärte Elisabeth mit fester Stimme und ihre Erregung bemeisternd. „Doktor Jensen ist mir jedenfalls noch ein lieber Freund, und da ich ihn so lange nicht gesehen habe und nichts von seinem ferneren Schicksale weiß, so möchte ich die Gelegenheit benutzen, ihn einmal zu sprechen. Eine solche günstige und Niemanden befremdende Gelegenheit trifft sich vielleicht nie wieder.“

„Aber Elisabeth, bedenke doch, daß du die Braut eines Anderen geworden bist. Du darfst nicht mit Doktor Jensen in Verkehr treten,“ entgegnete die Tante energisch.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

England.

* London, 30. April. Reuter meldet aus Pretoria vom 26.: Die von der Regierung eingesetzte technische Sachverständigen-Kommission ist überzeugt, daß die Explosion in der Begbie'schen Fabrik auf eine böswillige That zurückzuführen ist und der Explosivstoff Dynamit oder Nitroglycerin ist. Es wurde ein unterirdischer Gang entdeckt, welcher von einem unbewohnten Hause bis zu dem Orte gegraben war, wo die Explosion stattfand. Der Eisenbahnverkehr nach der Delagoa-Bai ist unterbrochen, um das Entkommen Fluchtverdächtiger zu verhindern. Unter den Verhafteten befindet sich der Sohn des Chefs der Firmen Begbie, William Begbie. Die für die vorläufige Haftenlassung angebotene Kaution wurde abgelehnt.

Portugal.

* Lissabon, 30. April. Im Auftrage des Königs überbringt der Herzog von Oporto dem deutschen Kronprinzen am 6. Mai das Collier des Thurm- und Schwert-Ordens.

Spanien.

* Madrid, 29. April. [Meldung der Agence Havas.] Der Konsul in Habana bestätigt die Nachricht von der neuerdings aufgetretenen antiamerikanischen Bewegung an mehreren Punkten Kuba's.

* Madrid, 30. April. Durch einen heftigen Cyklon wurden in Carthagena, Provinz Huelva, 12 Häuser zerstört, 60 beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Italien.

* Neapel, 29. April. Kaiserin Auguste Viktoria sprach dem Präsidenten des Tuberkulose-Kongresses, Baccelli, für sein Begrüßungstelegramm ihren herzlichen Dank aus und drückte den Wunsch auf vollen Erfolg des Kongresses aus.

Rumänien.

* Bukarest, 29. April. Prinz Ferdinand von Rumänien begibt sich nach Berlin zur Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen.

Rußland.

Petersburg, 28. April. Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, der den Kaiser Nikolaus bei der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen vertritt und diesem den Andreasorden überbringt, wird vom General der Infanterie Richter begleitet sein.

* Kiew, 29. April. Großfürstin Alexandra Petrowna ist heute in dem von ihr gegründeten Pokroco-Kloster, worin sie ihre Tage beschloß, unter Theilnahme zahlreicher Mitglieder des Kaiserhauses, vieler Großwürdenträger und einer großen Volksmenge nach einer ergreifenden kirchlichen Feier prunklos zur Erde bestattet worden.

Amerika.

* Washington, 29. April. [Senat.] Pettigrew brachte wiederum einen Antrag ein, worin die Sympathien für die Buren und die Hoffnung auf einen erfolgreichen Kampf ausgesprochen werden. — Lodge beantragte, die Resolution dem Komitee zu überweisen. Pettigrew sprach dagegen. Bei der folgenden Abstimmung wurden 31 Stimmen für und 11 Stimmen gegen den Antrag Lodge abgegeben. Da die Zahl der abgegebenen Stimmen Beschlußunfähigkeit ergab, vertagte sich das Haus.

* New-York, 29. April. Ein von Ueberschwemmungen begleiteter Orkan richtete in Texas einen Schaden von 3 bis 5 Millionen Dollars an. 12 Personen sind in Waco ertrunken. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen.

Ottawa, 28. April. Das gesammte durch das Feuer verwüstete Gebiet der Stadt erstreckt sich über 6 Quadratmeilen. 10000 Menschen sind obdachlos. Viele Häuser wurden von Dieben geplündert. Bisher sind 7 Todesfälle zur Kenntniß gelangt. Die Vermuthung, das Feuer sei von burenfreundlichen Feiern angelegt worden, ist durchaus unverbürgt. Nach Sonnenuntergang schwächte sich der Wind ab; in Folge dessen und dank der Ankunft zahlreicher Spritzen aus anderen Städten war es möglich, den übrigen Theil der Stadt zu retten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 29. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Blömfontein vom 28. ds.: Es verlautet, die Engländer werden Thabanchu wegen der strategischen Wichtigkeit weiterhin besetzt halten, namentlich um künftigen Streifzügen der Buren entgegenzutreten. Die Burenkommandos, die in der Richtung auf Thabanchu operirten, schmelzen jetzt zusammen. Die Buren gehen ruhig nach Hause. Sie behaupten, sie wurden zum Kampfe gezwungen, obgleich sie den Engländern den Unterwerfungseid geleistet hätten. Aus aufgefangenen Briefen und anderen Quellen geht hervor, daß die Unterwerfung in vielen Fällen gerade zu dem Zwecke geschah, um jeden Augenblick die Feindseligkeiten wieder aufnehmen und die Streifzüge gegen die englischen Verbindungslinien ausführen zu können. Es wird geglaubt, strenge Maßregeln werden zur Durchführung der wirklichen Entwaffnung ergriffen.

* Bloemfontein, 30. April. [Reutermeldung vom 28.]: Die Division Pole-Carew ist heute früh hier eingetroffen.

* London, 30. April. [Reutermeldung vom 28. aus Maseru]: Heute früh wurde in der Richtung auf Thabanchu ein mehrere Stunden anhaltendes Feuern vernommen. Das Ergebniß des Kampfes ist noch unbekannt. Die Buren, welche auf dem Rückzuge von Wepener und Dewetsdorp begriffen sind, marschiren nicht auf der Landstraße, sondern quer über die Felder, damit sie von der Basuto-Grenze aus nicht beobachtet werden können.

* London, 30. April. Reuter meldet aus Kimberley vom 28.: Lord Methuen befahl, daß für den gefallenen Oberst Villebois-Maureuil in Boshof ein Denkstein mit französischer Inschrift gesetzt werde.

* Warrenton, 29. April. [Meldung des Reuter'schen Bureaus.] Da die Buren gestern aus einigen Verschanzungen nahe der Brücke ziemlich oft Schüsse abgaben, beschoß sie die englische Artillerie, wobei ein Militärballon gute Dienste leistete. Auf englischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

* Kapstadt, 28. April. [Meldung des Reuter'schen Bureaus.] Um für alle Fälle Vorkehrungen zu treffen, sind Befehle gegeben, alle Krankenhäuser zu räumen. Die derzeitigen Insassen werden, sobald ihr Zustand es zuläßt, auf die Hospitalschiffe gebracht.

Ladysmith, 28. April. Nach dem „Daily Telegraph" richten sich die Buren darauf ein, den Winter in Natal zu verbringen. Sie schaffen ihr Vieh von der Hochebene nach Natal zur Winterweide und ziehen von den Eingeborenen eine Hüttensteuer ein.

* Lourenco Marquez, 29. April. [Meldung des Reuter'schen Bureaus.] Der Dampfer „Gironde" ist mit 135000 Pfund Sterling in gemünztem Golde und 121000 Pfund in Goldbarren in See gegangen. Der Betrag wird von einer französischen Bank in Johannesburg nach Paris gesandt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ausbruch der Geflügelcholera in Durlach betreffend.

Nr. 13,383. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in dem Geflügelbestand des Werkmeisters Friedrich Sauerländer, Herrenstraße 24 hier, die Geflügelcholera ausgebrochen ist. Zugleich weisen wir darauf hin, daß die Besitzer von Hausgeflügel gem. §. 1 der Verordnung vom 28. Juli 1898, die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Geflügelcholera betr., bei Strafvermeiden verpflichtet sind, vom Ausbruch der Seuche dem Bürgermeisteramt Anzeige zu erstatten.

Durlach den 27. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Nr. 2035. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Verfügung Gr. Bezirksamtes hier die Viehmärkte in der Stadt Ettlingen bis auf Weiteres unter folgenden Bedingungen abgehalten werden können:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf kein Vieh zu Markt gebracht werden.
2. Die Führer der zugeführten Thiere müssen gemäß §. 65 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 mit einem den Anforderungen des §. 58 dieser Verordnung entsprechenden Zeugnisse versehen sein.
3. Das Vieh von Händlern wird nur dann zugelassen, wenn dasselbe nach Vorschrift des §. 33 der bad. Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz vom 19. Dezember 1895 die fünftägige Quarantäne durchgemacht hat.

Ettlingen den 27. April 1900.

Bürgermeisteramt:
Haas. Günther.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau der **Gewerbeschule in Durlach** sind folgende Arbeiten zu vergeben:

1. Erd- und Maurerarbeiten.
2. Steinhauerarbeiten:
   a. Rother Sandstein.
   b. Grüner Sandstein.

Zeichnungen, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen 2c. liegen auf dem Bureau des bauleitenden Architekten Hermann Bull in Durlach, Kalkofenstraße 8, zur Einsicht auf; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens am

Mittwoch den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, an welchem Termin auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Durlach den 23. April 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Bekanntmachung.

Nr. 105. Bei der heute vorgenommenen Ersatzwahl zum evang. Kirchengemeinderath wurden die Herren

Karl Heidt, Fuhrmann,
Ernst Jundt, Apotheker,
Friedrich Sauerländer, Werkmeister,

zu Mitgliedern des evang. Kirchengemeinderathes erwählt und zwar die beiden ersten mit Dienstzeit bis 1904, der letztere mit Dienstzeit bis 1901.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Wahlprotokoll von heute an 8 Tage in der Sakristei der evang. Stadtkirche zur Einsicht der Betheiligten aufliegt.

Durlach den 29. April 1900.

Evang. Kirchengemeinderath:
Specht, Stadtpfr.

Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 13,389. Gemäß §. 47 Abs. 2 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß für das laufende Jagdjahr (1. Februar 1900 bis 31. Januar 1901) von uns bis

jetzt an folgende Personen Jagdpässe ausgestellt worden sind:

Nach Formular I.:

Meckler, Hermann, Lokomotivführer in Karlsruhe.
Stutz, Jakob, Jagdaufseher in Grötzingen.
Fikentscher, Otto, Thiermaler in Grötzingen.
Nikolaus, Ludwig, Jagdaufseher in Weingarten.
Kindler, Heinrich, Jagdaufseher in Wolfartsweier.
Lehmann, Max, Jagdaufseher in Wolfartsweier.
Müller, Udo, Dr., Professor in Karlsruhe.
Scheib, August, Jagdaufseher in Stupferich.
Hartmann, Christof, Jagdaufseher in Langensteinbach.
Wachter, Josef, Jagdaufseher in Wöschbach.
Konstantin, Philipp Jakob, Jagdaufseher in Untermutschelbach.
v. Notiz, Ernst, Hauptmann in Karlsruhe.
Nagel, Karl, Bierbrauer in Weingarten.
Staiger, Ferdinand, Cigarrenfabrikant in Söllingen,
Weinacker, Simon, Landwirth in Jöhlingen.
Estelmann, Jean, Weinhändler in Karlsruhe.
Kern, Jakob Friedrich, Jagdaufseher in Söllingen,
Kindler, Friedrich, Weinhändler in Durlach.
Ilg, Josef, Hofrevisor in Karlsruhe.
Walschburger, Wilhelm, Jagdaufseher in Aue.
Stalter, Anton, Jagdaufseher in Hohenwettersbach.
Haid, Hermann, Privatier in Karlsruhe.
Hofheinz, Christian, Jagdaufseher in Blankenloch.
Silber, Ludwig, Fabrikdirektor in Durlach.
v. St. André, Wilhelm, Freiherr in Königsbach.
v. St. André, Stephanie, Freifrau in Königsbach.
Unger, Franz, Jagdaufseher in Trais bei Königsbach.
Laumann, Johann Friedrich, Jagdaufseher in Königsbach.
Teuscher, Heinrich, Oberjäger in Königsbach.
Fränkle, Philipp, Jagdhüter in Königsbach.
Löffel, Jakob, Jagdaufseher in Durlach.
Gaßner, Karl Friedrich, Jagdaufseher in Söllingen.
Wenz, Christof, Jagdaufseher in Söllingen.
Schindler, Gilbert, Jagdaufseher in Ettlingen.
Staiger, Johann, Bauunternehmer in Karlsruhe.
Dr. Kur, Heinrich, Fabrikant in Karlsruhe.
Hummel, Friedrich, Generaldirektor in Ettlingen.
Waizenegger, Ludwig, Oberst a. D. in Karlsruhe.
Fischer, Ferdinand, Fabrikant in Karlsruhe.
Spitzmüller, Wilhelm, Techniker in Karlsruhe.
Kengelbach, Peter, Landwirth in Jöhlingen.
Sprißler, Franz, Landwirth in Jöhlingen.
Rüdt v. Collenberg, Albrecht, Leutnant in Karlsruhe.
v. Uckermann, Aladar, Major in Karlsruhe.
Dr. Bannwarth, Emil, pr. Arzt in Jöhlingen.
Nagel, Leopold, Gemeinderath in Blankenloch.
Grashof, Rudolf, Professor in Karlsruhe.
Stolz, Wilhelm, Seilermeister in Karlsruhe.
Schmidt, Jakob, Jagdaufseher in Weingarten.
Munz, August, Domänenwaldhüter in Jöhlingen.
Dotter, Bruno, Kaufmann in Karlsruhe.
v. Schweickhardt, Wilhelm, Freiherr, Gr. Oberförster in Langensteinbach.
Welte, Philipp, Forstwart in Langensteinbach.
Kies, Karl, Forstwart in Langensteinbach.
Rothacker, Emil, Kaufmann in Pforzheim.
Brombacher, Christof, Jagdaufseher in Berghausen.
v. Treskow, Oskar, Hauptmann in Karlsruhe.
Semmler, Karl, Techniker in Durlach.
Goldschmidt, Karl, Malermeister in Durlach.
v. Frankenberg und Ludwigsdorf, Franz, Hauptmann in Karlsruhe.
v. Rettberg, Karl, Oberleutnant in Karlsruhe
v. St. André, Karl, Leutnant in Potsdam.
v. St. André, Wilhelm, junior, in Königsbach.

Nach Formular II.:

Vogel, Martin, Landwirth in Jöhlingen.
Stutz, Philipp, Metzgermeister in Grötzingen.
Wenz, Johann Christof, Modellschreiner in Söllingen.
Specht, Friedrich, Gastwirth in Jöhlingen.
Weingärtner, Johann, Bürgermeister in Wöschbach.
Hummel, Paul, Gymnasiast in Ettlingen.
Dehm, Wendelin, Kaufmann und Postagent in Wöschbach.
Laux, Martin, Metzger in Wöschbach.
Kirchenbauer, Karl Albert, Architekt in Söllingen.

Nach Formular III.:

Excellenz Freiherr von Wöllwarth-Laufenburg, Königl. Oberhofmarschall in Stuttgart.
Freiherr Max von Kaßler, Kammerherr in Weißenburg.

Durlach, 26. April 1900.
Großh. Bezirksamt:
Turban.

Pflasterarbeiten.

Wir verdingen die in den verschiedenen Orten unseres Bezirks an Kreisstraßen und Wegen nöthigen Pflasterarbeiten (2300 qm neues und 475 qm Umpflasterungen) im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Bezügliche Angebote sind mit der Aufschrift „Pflasterarbeit" bis längstens

Montag den 7. Mai,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen und die Verzeichnisse inzwischen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, 27. April 1900.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Jöhlingen.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 1. Juni 1900,
Nachmittags ½3 Uhr,

im Rathhause zu Jöhlingen die nachbeschriebenen Liegenschaften des Schreiners Franz Dehm in Jöhlingen öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Jöhlingen.

1. 3 a 26 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter Oberdorf mit einstöckigem Wohnhaus, gewölbtem Keller, Scheuer und Stallung, einstöckigem Schopf und Schweinstallung, angeschlagen zu 2900 Mk.
2. 28 qm Gartenland unten am Ort, angeschlagen zu 15 Mk.
3. 16 a 15 qm Acker in 3 Parzellen, angeschlagen zu 160 Mk.

Durlach, 26. April 1900.
Großh. Notariat I.:
Herrmann.

Berghausen.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 28. Mai d. J.,
Vormittags 9½ Uhr,

im Rathhaus zu Berghausen die nachbeschriebenen Liegenschaften der Landwirth Christof Brombacher Eheleute in Berghausen öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können im Amtszimmer des Großh. Notariats Durlach II., Sophienstraße 5, eingesehen werden.

Gemarkung Berghausen.

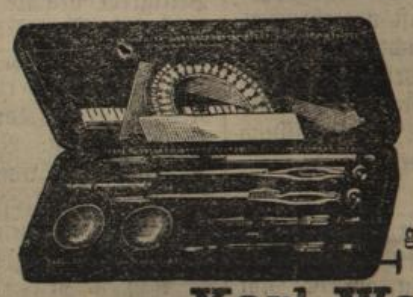
1. Lgrb. Nr. 250. 5 a 89 qm Hofraithe und 1 a 35 qm Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Schopf und Schweinstallungen, ein zweistöckiges Hintergebäude mit Wohnung und Balkenkeller und eine einstöckige Scheuer mit Stallungen; hiervon gehört hierher das Hintergebäude mit Wohnung und Balkenkeller, vom Holzschopf mit Schweinställen der dritte Theil und von Scheuer und Stallungen der vierte Theil, Anschlag 2800 ℳ
2. 1 ha 2 a 59 qm Ackerland in 14 Parzellen, Anschlag zus. 1360 ℳ
3. 19 a 91 qm Wiesen in 3 Parzellen, Anschlag 450 ℳ
4. 13 a 93 qm Weinbergplatz in 5 Parzellen, Anschlag 260 ℳ

Durlach, 25. April 1900.
Großh. Notariat II.:
Bauer.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.70, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. [illegible], 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 56, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 28. April 1900.
Das Bürgermeisteramt.



Sämmtliche
Zeichenmaterialien
für die
Gewerbeschule
genau nach Vorschrift
empfiehlt
Karl Walz am Markt.

Spargeln,
Suppen-, Gemüse- und Riesen-Spargeln, täglich frischgestochene, zu den billigsten Tagespreisen bei
Frau **Bauer**,
Mühlstraße 2.

Hund zu verkaufen.

Ein zwei Jahre alter **Neufundländer**, fromm und sehr wachsam, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Grube Dung
sofort abzugeben. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dung, eine Grube voll, zu verkaufen
Seboldstraße 1.

Dickrüben, einige Zentner, sind noch abzugeben **Jägerstraße 35,** 2. St.

Ein zweistöck. **Wohnhaus** mit Mansarde, Nebenbau und großem Hofraum, geeignet für jedes Geschäft, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein freundlich möblirtes ist sogleich zu vermiethen
Kelterstraße 24 a, 2. Stock.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich zu vermiethen **Herrenstraße 6.**

Zimmer in schönster Lage, neu möblirt, per sofort oder später zu vermiethen
Grötzingerstraße 1.

Zimmer, ein großes, schön möblirtes, sofort zu vermiethen
Lammstraße 5, 1. Stock, neben der Schule.

Ein **Mädchen** vom Lande, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle auf 1. oder 15. Mai. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, das schon gedient hat, sucht für sofort Stelle. Näheres
Seboldstraße 8, 3. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör ist sofort, sowie eine Wohnung im 1. Stock von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermiethen
Aue, Waldhornstraße 57.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
Heute, **Montag,** halb 9 Uhr beginnend
Monatsversammlung
in der „Blume".
Tagesordnung:
1. Vortrag.
2. Besprechung über den Bezirksverband und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

R.-C. Germania.
Montag, 30. IV. 00, Abds. 8½ Uhr:
Clubsitzung.

Eine **silberne Damen-Remontoir-Uhr** ging Sonntag Nachmittag auf dem Wege von Wolfartsweier nach Durlach verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche im Gasthaus z. Engel in Durlach gegen Belohnung abzugeben.

Ein junger Mann (militärfrei) mit sehr schöner Handschrift sucht Stelle als **Comptoirist oder Reisender** gleichviel welcher Branche. Eintritt kann sofort erfolgen. Ia. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Off. sub F. 701 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger
Modellschreiner
findet lohnende Nebenbeschäftigung (Hausarbeit) bei
Gebrüder Reuter, Durlach.

Friedrichstraße 8 hier ist wegzugshalber eine Wohnung von 2 Zimmern sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, ist auf 1. Juli zu vermiethen
Hauptstraße 7 im Laden.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen
Mittelstraße 12.

Zimmer, ein freundliches, möblirtes, ist sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Aexte, Beile, Mörsel, Scheiden, Pfahlhauen, Spaten, Reithauen, Feld- & Gartenhauen, Garten- & Furchrechen sind zu haben bei
Johann Jäger,
Schmiedmeister, Mittelstraße 14,
Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupps, Durlach